



Zuckerwolkenedition

Sabine Reinecke



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die kleine Mücke »Picksepacks«

Paulchen, der kleine Wimpelkarpfen

Schuschu, die weiße Eule

Die Schwanenfamilie Federweiß

Die Zauberhütte im Wald

Zwischen Himmel und Erde

Erika, die kleine, rote Modelleisenbahn



„Suchen wir unser Licht
in unseren Gefühlen.

In ihnen liegt eine Wärme,
die viel Klarheit in sich schließt.“
(Joseph Joubert)

In Liebe Sabine



Vorwort

Ich denke, es ist höchste Zeit, dass wir uns daran erinnern, dass wir starke Menschen mit göttlichen Fähigkeiten sind.

Wir dürfen träumen, wünschen, hoffen, mutig sein – und zwar jeder nach seiner Fassung. Wir müssen raus aus dem Dämmerzustand, in den uns unsere Wohlstandsgesellschaft versetzt. Wir verlernen zu leben, von Herzen zu lieben, zu wagen und uns zu trauen.

Wo sind denn »Hans im Glück« und »Sterntaler« geblieben?

Ich sage es Euch, sie verstecken sich, weil sie Angst vor Spott und Häme haben, da sie einfach anders sind; nicht reich und nicht schön. Sie jagen nicht dem Mercedesstern und der Beamtenlaufbahn hinterher, nein, sie bleiben in ihren Verstecken, da es uncool geworden ist, No-Name-Kleidung zu tragen, zu sagen, was man wirklich denkt und gegen den Strom zu schwimmen. Sie haben Angst davor, ausgelacht, beschimpft oder gemobbt zu werden.

Die Familienverbände zerbröseln unter der Last der Gewinnoptimierung. Unseren Kindern bleibt kaum Zeit zum Spielen, Ausprobieren und Weltentdecken, sie müssen funktionieren, genau wie ihre Eltern.

Ein wärmender, von liebender Hand gekochter Grießbrei wird durch Fast Food ersetzt, Oma und Opa leben in einer anderen Stadt und müssen bis 68 arbeiten.

Wie entsetzt sind wir, wenn wir erfahren, dass Kinder/Jugendliche sich das Leben nehmen, weil sie so heftig verprügelt, gemobbt, gedemütigt worden sind, dass sie sich vor Verzweiflung selbst töten!?

Wir erleben, dass junge Mädchen wie Diven zur Schule gefahren werden, künstliche Wimpern und aufgespritzte Bockwurstlippen in der Gesellschaft mehr Beachtung finden als soziales Engagement und natürliche Niedlichkeit.

Es ist nicht mehr zeitgemäß, einen handwerklichen Beruf zu erlernen, darum wird »Normalo« durchs Abitur geboxt, denn dass

Arbeiten etwas Sinnhaftes, Erfüllendes, Kreatives und Werteschaffendes ist, wird nicht mehr vermittelt. Ghostwriter werden angeheuert, um sich gesellschaftliches Ansehen zu erkaufen.

Alkohol und Drogen rangieren auf Platz 1 der Suchtmittelliste und zeigen deutlich, wie wir mit Gefühlen umgehen, nämlich gar nicht. Wir ertränken und betäuben sie, denn wir haben längst verlernt, unser gesamtes Potential auszuschöpfen.

Wir kappen unsere Wurzeln, wir stutzen unsere Flügel, wir haben Angst vor dem Tod und Spaghetti wachsen an den Bäumen. Wir hören kein Schneeglöckchen mehr bimmeln und reden nicht mehr mit dem Baum vor unserem Haus.

Wir wissen nicht, wie unser Körper funktioniert, geschweige denn, dass wir Geist und Seele haben. Wir haben keine Ahnung mehr und verleugnen die geistige Welt. Was nicht wissenschaftlich belegt ist, wird verpönt, verunglimpft und ausgelacht.

Warum? Weil wir Angst vor unseren eigenen Kräften und Fähigkeiten haben.

Schluss damit!

Wir müssen endlich wieder unsere Herzen öffnen, unsere Kinder auf den Schoß nehmen, das Märchenbuch aufklappen und zusammen auf Abenteuerreise gehen.

Wir müssen ihre Herzen wärmen und sie lehren, dass es Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, die jeder für sich entdecken und nutzen kann.

Daher lest gemeinsam die Geschichte der Mücke »Picksepacks« und ihr werdet sehen, dass selbst die kleinste Mücke der Welt Großartiges bewirken kann.

Taucht mit »Paulchen, dem kleinen Wimpelkarpfen« durch den Gartenteich und lasst Euch von den Seerosendamen retten. Pirscht ans Ufer des versteckten Waldsees und zähmt die weißen Langhälse »Eddi und Freddi«, indem ihr ihre Manpower auf den rechten Weg lenkt und begreift, warum Rowdytum und Gewalt keine Zukunft haben dürfen. Schaut zusammen in der

»Zauberhütte im Wald« durchs Fenster und befragt die Zauberuhr, was dort geschehen ist.

Und wie die Geburt, gehört auch der Tod zum Leben. Redet endlich darüber! Lasst uns unseren Kindern erklären, dass der Tod Teil des Lebenskreislaufs ist.

Stromert zusammen mit den beiden Kätzchen »Felix und Irmchen« durchs Dorf und sucht mit der gesamten Familie nach der

Himmelsleiter. Oder fährt beim Großvater mit der kleinen Modelleisenbahn »Erika« und staunt über die Gummibärchentüten. Vielleicht schmerzt danach so mancher Abschied nicht mehr gar so sehr.

Bleibt verbunden mit dem Universum, seid gehimmelt und geerdet. Träumt, wünscht, zaubert, lacht und weint mit der ganzen Familie. Lasst uns alle wieder an Märchen und Wunder glauben, ja, sogar selbst welche kreieren – auch im 21. Jahrhundert – das ist mein Herzenswunsch!

Erinnert Euch daran, dass wir starke Menschen mit göttlichen Fähigkeiten sind.

Eure Sabine Reinecke